



OCHSNER
SPORT

sportsevision

ticket



Sport.Forum.Schweiz 2017

Am 30. November und 1. Dezember fand im KKL Luzern das 23. Sport.Forum.Schweiz statt. Über 600 Teilnehmer und mehr als 70 Referenten nahmen am bedeutendsten Treffpunkt des Schweizer Sportbusiness teil. Das «persönlich»-Magazin traf Olympiasieger Fabian Cancellara und war auf Stimmenfang unter den Referenten: «Welcher Hype wird das Sportbusiness verändern?» (www.sportforumschweiz.ch)

Fabian Cancellara

Perfekter Abgang

Der Berner Radrennfahrer Fabian Cancellara gehört zu den erfolgreichsten Vertretern seines Fachs: zweifacher Olympiasieger, vierfacher Weltmeister, Tour-de-Suisse-Sieger, mehrfacher Sieger von Paris-Roubaix und der Flandernrundfahrt sowie 29 Tage im «maillot jaune» der Tour de France. Zudem ist er zwölfwacher Schweizer Meister. «persönlich» hat sich mit ihm über das Leben nach der Karriere unterhalten.

Interview: **Matthias Ackeret** Bild: **Keystone**

Herr Cancellara, Sie sind vor gut einem Jahr vom aktiven Sport zurückgetreten. Spüren Sie bereits Entzugserscheinungen?

Nein.

Sie haben in der Zwischenzeit einen Triathlon bestritten. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Es war eine neue Erfahrung und sehr interessant, zwei andere Disziplinen (Schwimmen und Laufen) kennenzulernen.

Konnten Sie dabei von Ihren Erfahrungen als langjähriger Spitzensportler profitieren, oder fühlten Sie sich wie ein normaler Teilnehmer?

Ein bisschen konnte ich profitieren, ich fühlte mich jedoch auch ein wenig wie ein normaler Teilnehmer, da ich noch nie einen Triathlon absolviert hatte.

Wie halten Sie sich heute fit?

Ich versuche, zweimal in der Woche auf den Renner zu steigen. Sonst weiche ich auf Jogging aus.

In Ihrer Karriere haben Sie praktisch alles erreicht, was man erreichen kann. Oder gibt es etwas, was Sie vermissen?

Nein, ich vermisse nichts! Ich bin happy, wie es gelaufen ist.

Wenn Sie zurückschauen, was ist für Sie der Höhepunkt in Ihrer aussergewöhnlichen Karriere?

Die Olympischen Spiele in Rio 2016.

Wer war eigentlich Ihr sportliches Vorbild?

Miguel Indurain.

Sie haben Ende Oktober Roger Federer in Basel den Siegerpokal überreicht. Worüber sprechen eigentlich die beiden erfolgreichsten Schweizer Sportler miteinander?

Über Gott und die Welt. Das Thema Sport ist jeweils zweitrangig.

«Die Schweiz macht viel für den Sport, aber wir hätten noch viel mehr Potenzial.»

Sie haben in einem Interview erklärt, dass Sie Ihre Zukunft nicht als Radtrainer sehen, sondern eher im Managementbereich. Haben Sie bereits bestimmte Projekte im Visier?

Ich bin in zwei Projekte involviert, unter anderem auch als Mitinhaber. Einerseits Chasing Cancellara und andererseits das Triathlonprojekt Tristar.

Sie haben an der Universität St. Gallen einen Abschluss als Sportmanager gemacht. Was konnten Sie da noch lernen?

Ich habe einen detaillierten Einblick in die Marketingwelt erhalten, was mir für die Zukunft eine grosse Hilfe sein wird.

Ist es für einen langjährigen Spitzensportler schwierig, in einen normalen Rhythmus zu wechseln?

Ja, das ist nicht einfach. Es braucht viel Geduld und Zeit, auch von den Mitmenschen.

Macht die Schweiz eigentlich genug für den Spitzensport?

Die Schweiz macht viel dafür, ich bin jedoch der Meinung, dass wir mehr Potenzial hätten.

Was müsste man mehr machen?

In finanzieller Hinsicht und politisch könnte man mehr unternehmen.

Sie sind seit 2010 Markenbotschafter von Cornèrcard. Welche Aufgaben haben Sie seit Ihrem Rücktritt?

Wir führen die Zusammenarbeit weiter, nicht mehr im Spitzensport, sondern im neuen Abschnitt. Ich implementiere Cornèrcard in meine Projekte und will damit aufzeigen, dass eine Partnerschaft auch nach der grossen Karriere weitergeführt werden kann.

Welche Ziele haben Sie sich für 2018 gesetzt?

Ein bisschen mehr Sport zu treiben ... 

